

Eröffnungsrede

Hallo Bochum!

Danke, dass ihr hier seid und den Kampf für Freiheit und Selbstbestimmung unterstützt. Wir starten unsere Kundgebung wieder mit denselben wichtigen Hinweisen wie letztes Mal.

1. Instrumentalisierung

Wir erleben, dass der Tod von Jina Amini von verschiedenen Seiten instrumentalisiert wird. Wir distanzieren uns ganz klar von jeder Form von antimuslimischem Rassismus. Unser Protest ist gegen den Kopftuchzwang und nicht gegen das Kopftuch oder den Islam an sich. Wir distanzieren uns ganz klar von rechter Gewalt und Faschismus. Wir distanzieren uns von der Shah Regierung und dem Wunsch nach Monarchie, welche bis vor 43 Jahren im Iran herrschte und dann von der islamischen Regierung im Iran gestürzt wurde. Wir kämpfen für die Freiheit und die Selbstbestimmung der Menschen im Iran. Die islamische Regierung im Iran instrumentalisiert den Islam, um Macht über die Körper von queeren und weiblich gelesenen Personen zu übernehmen. Darunter sind auch Transmänner und nichtbinäre

Menschen, die sich Jahrzehnten anders kleiden und verhalten mussten, als sie sich fühlten und dabei noch extrem von der massiven Gewalt und Unterdrückung betroffen waren. Wir stehen gegen diese und jede patriarchale Instrumentalisierung.

2. Intersektionalität

Der Name der getöteten kurdisch-iranische Frau ist Jina Emini. Jina war eine sunnitische kurdische Frau und gehörte damit einer unterdrückten Minderheit im Iran an. Mahsa war der Name, der ihr aufgrund institutioneller Diskriminierung gegen Kurd*innen gegeben wurde. Seit über 40 Jahren kämpfen Kurd*innen für Selbstbestimmung und Autonomie. Um den Kampf und Jinas Identität zu respektieren, bitten wir euch darum, Jina bei ihrem richtigen Namen zu nennen.

3. Fahnen und Flaggen

Flaggen sind Symbole der Nationalstaaten. Wir möchten das Konstrukt des Staatsnationalismus nicht reproduzieren. Daher bitten wir euch, Flaggen herunterzunehmen. Die iranische Regierung unterdrückt ethnische Minderheiten und Gender Vielfalt. Aus diesem Grund sind die Flaggen der Freiheitsbewegungen wie die kurdischen Freiheitsbewegungen in Kurdistan, LGBTQIA+ und Nicht-Binäre Flaggen erlaubt und selbstverständlich willkommen.

4. Sicherheit und Fürsorge

Auch wenn wir einen sicheren Raum wollen, können wir nicht kontrollieren, wer auf dieser Kundgebung ist. Sollte eine unangenehme, diskriminierende oder bedrückende Situation vorkommen, meldet euch bitte bei unserem Awareness-Team mit den weißen Bändern am Arm.

Wir beginnen nun unsere Kundgebung mit ein paar wichtigen Nachrichten aus dem Iran:

Morgen, am 16. Oktober ist 1 Monat vergangen seit dem brutalem Mord von Zhina Amini. Und das Internet ist immer noch abgeschaltet. Was die Berichterstattungen und den Journalismus extrem erschweren.

In Folge der intensiven Bemühung von der PS752justice-Organisation in Kanada, welche aus den Familien der Opfer von dem Ukrainischen Flug besteht, der im Januar 2020 von dem iranischen Regime gestürzt wurde, wurden nun tausende von ISGC - Chefen (islamic revolutionary Guard Corps oder Sepah) auf der Liste der Terroristen in Kanada gesetzt. Es kostet 76 Million Dollar, um dieses Gesetz durchzusetzen. Außerdem hat es die kanadische Regierung versprochen, alle Geldwäscherei und Handlungen, die in Kanada mit ISGC zu tun haben, zu

untersuchen. Auch Mohammad Javad Zarif, der Außenminister, Ali Larijani, der damalige Parlament-president und Hossein Shariatmadari, der Vertreter von Khamenei in der Keyhan Zeitung und Vernehmungsbeamter, der dutzenden von Menschen gefoltert und ermordet hatte, wurden in einem weiteren Verlauf auf diese Liste gesetzt.

Nach dem Einmarsch von zivilen-Sicherheitskräften in eine Schule in Ardebil wurden 7 Schülerinnen festgenommen, 10 Schülerinnen ins Krankenhaus gebracht und eine Schülerin ermordet. Insgesamt wurden in den letzten 4 Wochen laut Amnesty International 23 Jugendliche unter 18 Jahre im Iran und hauptsächlich in Belutschistan ermordet. Die ermordete Schülerin ist nicht mitgezählt worden. Laut inoffiziellen Berichten liegt diese Zahl bei 28. Die Bilder von einigen seht ihr hier auf dem Boden.

Laut der Instagram-Seite von Haifa Asadi, eine human-rights Bloggerin und feministische Aktivistin für arabischen Gebiete im Iran, hat das Regime heute Nacht dutzende von Aktivist:innen in Ahwaz, Hamidiyeh und Khafaajiyeh bei sich zu Hause festgenommen. Dies wurde von Aktivist:innen als Versuch gewertet, die politischen Aktivitäten der wichtigen Kreisen in diesen Gebieten zu beenden.

Die Familie von Hossein Ronaghi, der Freedom of Speech aktivist berichtet von seiner Folter und Misshandlungen im Gefängnis. Ihm wurden zwei Beine und ein Finger beim Foltern gebrochen. Laut inoffiziellen Berichten isst und trinkt er seit 22 Tagen aus Protest nicht mehr. Gestern hat er viel Blut ausgespuckt.

Nagihan Akarsel, Journalistin und Akademikerin, wurde am 4. Oktober bei einem bewaffneten Angriff in der Stadt Sulaymaniyah in der irakischen Region Kurdistan getötet. Akarsel war Mitglied des Jineology Research Center und Redakteurin des Jineology Magazine. Sie hat im Rahmen ihres Studiums der Jineologie, was auf Kurdisch „Wissenschaft der Frauen“ bedeutet, in Sulaymaniyah gelebt. Zuletzt arbeitete sie im Rahmen eines Projekts zum Aufbau der Akademie für Jineologie und der Frauenbibliothek Kurdistans.

Im Gedenken an Nagihan Akarsel, an Zhina, Hadis, Nika, Sarina, Hanane, Alireza, Navid und allen anderen unschuldigen Opfer des brutalen Regimes innerhalb und außerhalb des Landes möchten wir euch um eine Schweigeminute bitten.